Erste deutsche, gesetzlich geschützte Insektenpulver-Spezialität:

Thurmelin

Goldene Medaille 1896 für vorzügliche Wirkung.
Allein. Fabrik: A. Thurmayr. kgl. Hoflieferant, Stuttgart.

Seit Jahren bewährt im In- und Ausland.
Ohne Gift für Menschen und Haustiere.

Wunderbarer Erfolg! — Radicales Ausrottungsmittel der Küchenkäfer, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, sowie von Ungeziefer bei den Haustieren. Thurmelin sollte schon als **Vorbeugungsmittel** in keiner Haushaltung fehlen. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben à 30 und 60 Pf., 1, 2 und 4 M., **Spritzen** hiezu, die einzig praktischen, à 35 Pf. u. 50 Pf.

In **Backnang: A. Roser,** obere Apotheke u. **Emil Reutter;** in **Sulzbach:** Apotheker **Kaminsky;** in **Murrhardt:** Apotheker **Zügel.** M.

Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer

Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.

Ganzes Los M. 2.—, ½ Los M. 1.—
Porto und Liste 25 Pf.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Backnang zu haben in sämtlichen Losgeschäften. (M.)

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge.
Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachsen. **Ernst Heß.**

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg in Baden

giebt mit **nur wenig** Bohnenkaffee und **ohne Cichorie** ein **nahrhaftes, wohlschmeckendes** Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur **ächt Freiburger** wenn die Pakete in **glanzrosa** Papier und oben wie unten mit **3 ineinander gezeichneten Vierecken als Schutzmarke** versehen sind.

Zu haben in allen Spezereihandlungen in Backnang und den Bezirksorten.

Hamburg-Amerika Linie.

H. A. P. A. G.

Directer Deutscher Post- und Schnelldampfer-Dienst.

Nach **Nord-Amerika**	Nach **Süd-Amerika**
Newyork, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans.	Süd-Brasilien. Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork

mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage.

Fahrkarten zu Originalpreisen bei
F. A. Winter und **G. Holzwarth, Backnang.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann u. Co.** in **Radebeul. Dresden** à Stück 50 Pf. bei:

Apotheker **Roser,** obere Apotheke.
Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife

Treibriemen bester Qualität bei **Gebr. Steus, Esslingen** Gerberei & Treibriemenfabrik.

Lehrverträge

vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroh.

Fata Morgana.

Novelle von H. René.

(Fortsetzung.)

„Gerade an dem Tage, als unser gnädiger Herr Baron starb, haben sie bei Bürgermeisters Verlobung gefeiert. Ein ganz neues Kleid hat Fräulein Almachen dazu angehabt, und reizend soll sie ausgesehen haben, wie eine Weihnachtspuppe. Spät ist es geworden, weit nach Mitternacht; eine Gesundheit nach der andern haben sie getrunken. Deshalb konnte man, als es unserem armen Herrn so schlecht ging, auch den Doktor nirgends finden. Beim Bräutchen hat er gesessen."

„Welchen Doktor?" Therese versuchte ungläubig zu lächeln, obgleich es ihr doch war, als ob eine eisige Hand ihr das zuckende Herz aus der Brust gerissen.

„Welchen Doktor? Gnädige Frau wissen doch recht gut, daß ich nur einen meinen kann. Wer anders, als Doktor Senglin sollte denn der Bräutigam sein. Sie kennen sich ja schon lange, es soll eine alte Liebe sein, und nur Almachens wegen ist er ja aus Berlin hierhergekommen. Bei Bürgermeisters nähen Sie auf drei Maschinen die Ausstattung, und im September wird Hochzeit gefeiert."

„Das ist nicht wahr!" Therese hatte es herausgestoßen, aber ihre Stimme klang so rauh und heiser, so schrill wie der Ton einer jäh zersprungenen Glocke.

„Nicht wahr? sagte Frau Krause anscheinend tief beleidigt. „Ich werde mir doch nicht erlauben, Lügen aufzubringen. Die Verlobungskarten sind schon gedruckt, sie werden nur noch nicht umhergeschickt, weil es sich nicht passen möchte, so lange der Herr Baron noch über der Erde steht. Arm in Arm sind sie gestern schon ausgegangen, und meine Tochter, die eben gekommen ist, um meine Sachen herunterschaffen zu helfen, hat selbst gesehen, wie der Doktor Almachen am Fenster geküßt hat. Doch, gnädige Frau sehen auf einmal so bleich aus wie der Kalk an der Wand. Mein Gott, Sie fallen ja. Gnädige Frau sind unwohl! Wasser! Hilfe!"

„Nichts, nichts!" Therese, die schwankend mit den Händen in die Luft gegriffen, stand wieder auf den Füßen, lehnte sich schwer gegen den runden Tisch. „Ein Schwindel, der mich oft befällt," fuhr sie mit schwerer Zunge langsam fort. „Gehen Sie, Frau Krause, wenn ich allein bin, wird mir stets schnell besser."

„Aber gnädige Frau werden doch nicht verlangen, daß ich jetzt gerade gehe. Gnädige Frau können ja ernstlich krank werden."

Neugierig und geschäftig umtrippelte sie die Alte, doch ein einziger Wink Theresens genügte, um das Zimmer von ihr zu räumen.

Nun war sie allein. Warum konnte sie nicht lachen über die dreiste Lüge, die man erfunden, um sie zu schrecken. Warum erschien ihr Walters Fernbleiben plötzlich in einem ganz anderen Licht. Wenn er sie wirklich liebte, es ehrlich meinte, mußte er nicht mit ihr ausharren, wie und wo es auch sei. Verraten! Betrogen! In den Staub getreten! schrie es gellend in ihr auf. Sie stürzte zum Fenster, riß es auf, um nicht zu ersticken, doch die sanfte Stille des duftenden Juniabends war nicht dazu angethan, um den Sturm in ihrer Seele zu sänftigen. Wenn der Donner grollen wollte, wenn feurige Blitze zündend niederzuckten, wenn der See vom Nordwind bis in seine Tiefen aufgewühlt, mißfarbene Wellen warf, dann würde das brennende Weh im Herzen, das Hämmern und Stechen in den Schläfen betäubt und überwältigt werden.

Nur nicht hierbleiben, nur fort von hier, zu ihm, ihn Aug' in Auge fragen, ob er den ungeheuren Treubruch wirklich begangen.

Verstört blickte sie um sich. Die Schatten der Abenddämmerung sanken tiefer, bald wurde es Nacht. Was zögerte sie noch.

Wie gehetzt lief sie die Treppen herunter, an der Dienerschaft vorüber, die ihr verwundert nachblickte.

„Wo kann die gnädige Frau nur so spät noch hingehen? Der neue Herr muß jeden Augenblick eintreffen; es gehört sich doch, daß sie ihn empfängt," hörte sie hinter sich leise sagen.

Was fragte sie in diesem Augenblick darnach, was sich schickte, was kümmerten sie die Menschen, die ihr doch immer Unrecht gethan.

Staub flog ihr auf der Chaussee entgegen, lagerte sich wie eine graue Wolke auf ihr schweres Trauerkleid, das lang und schleppend sie am schnellen Gehen hinderte.

Wie endlos sich der sonst kurze Weg ausdehnte. Noch immer keine Stadt, keine Lichter. Noch eine kurze Galgenfrist, eine Minute schwachen Hoffens, ehe ewige Finsternis ihr entgegengähnte.

Plötzlich stockte ihr Fuß. Dicht vor der Stadt, hart an der Chaussee, von dieser nur durch eine stachelige Weißdornhecke getrennt, lag ja des Bürgermeisters blumenreicher Garten, das Steckenpferd seiner Mußestunden. Noch war das Dämmerlicht hell genug, um ihn zu übersehen. In den breiten Kieswegen, die sich zwischen Rosenbeeten hindurchzogen, wandelte Mama Bürgermeister, den Strickstrumpf in den Händen wohlgefällig hin und her. Der kleinen, runden Frau im blütenweißen Häubchen und steif gestärktem Kattunkleide galt jedoch nicht Thereses's starrer Blick. Eine Stimme hatte sie gehört, deren Ton wie eine vergiftete Dolchspitze ihr ins Herz fuhr.

In die Hecke hineingebaut, gegen den Garten zu durch ein luftiges, weinüberbesponnenes Gelände geschützt, lag eine verschwiegene Laube, und dort, darin flüsterte es.

Sie drängte sich näher heran, unbekümmert darum, daß die Dornen ihr Hände und Gesicht zerstachen, griff sie in die Zweige. Nun wurde ein kleiner Durchguck frei. Ein Blick hinein, und jeder Hoffnungsschimmer, an den sich ihr Herz schmeichlerisch geklammert, erlosch.

Auf der weißen Gartenbank saß er, den sie bis heute als ihr Eigen betrachtet, und auf seiner Schulter ruhte der blonde Kopf eines Mädchens, das er umfangen hielt.

„Nun mußt du aber auch vernünftig sein Kind und mich nicht länger mit dieser thörichten Eifersucht quälen", hörte sie ihn sagen. „Ich leugne nicht, meine Fantasie war gefesselt, mein Geist geblendet, ein kurzer Sommernachtstraum!". Er seufzte, „er ist vorüber."

„Und nun bist Du mir auch wieder gut?"

„Ich war es Dir immer. Denke doch der vielen fröhlichen Stunden, die wir einander verdanken! so etwas vergißt sich nicht."

„Und Du wirst mir jetzt auch nicht mehr untreu werden?"

„Nein, das kann ich Dir fest versprechen, Einer zweiten Therese begegne ich nimmer!" (Forts. folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 78. Montag den 17. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je **bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden.** Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtsschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag den 5. Juli d. J., morgens 7 Uhr,** zur Erstehung einer Vorprüfung in **Hohenheim** einzufinden.

Stuttgart, den 7. Mai 1897. v. Ow.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines Hausanbaues vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

1)	der Grabarbeit	100 M.
2)	„ Maurerarbeit	3200 M.
3)	„ Zimmerarbeit	1500 M.
4)	„ Glaserarbeit	360 M.
5)	„ Schlosserarbeit	150 M.
6)	„ Flaschnerarbeit	325 M.
7)	„ Anstricharbeit	110 M.

Pläne, Voranschlag und Akkordsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Offerte spätestens bis

Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 6 Uhr,

bei Bäcker **Eckstein** dahier abzugeben.

Backnang, den 15. Mai 1897.

A. A.: Oberamtsbaumeister:
Hämmerle.

Sulzbach a. M.

Zu unserer am **Donnerstag den 20. Mai** bei Bäcker **Klenk** z. Traube hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte von hier und Umgebung ganz ergebenst einzuladen.

Joh. Friedrich Behr Sulzbach — **Pauline Kugler** Backnang.

Kirchgang 1 Uhr.

Leihbibliothek

in J. Rath's Buchhandlung.

Empfehle mein Lager in schönen stielfreien **schwarzen und roten**

Mostzibeben,

sowie

Filiatra-Corinthen

billigst

J. Sauer b. Rathaus.

Zucker am Hut, sowie Würfelzucker

in Kistchen und Packeten von 5 Pfd. zum Tagespreis.

Empfehle meine kräftigen

Kaffee's

in 6 Sorten rohe, dto. 3 Sorten **gebrannte** zum billigsten Preis.

Von heute an verkaufe ich meine

Sorgobesen,

mit und ohne Stiel, **zu herabgesetzten Preisen.**

J. Sauer beim Rathaus.

Prima

Pferdezahnmais

empfiehlt äußerst billig

J. Kübler.

Backnang.

Zwei trächtige

Schweine

hat zu verkaufen

Gottlob Helmle.

Futter-Knochenmehl

(Phosphorsaurer Kalk)

gegen Knochenerweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt

A. Roser, obere Apotheke

Landweine,

rot und weiß, empfiehlt bei Abnahme von 20 Liter an zu den billigsten Preisen

Kunberger.

Fst. Delikateß-Filder-Sauerkraut

wieder eingetroffen bei

E. Schweizer.

8000 Mk.

werden auf doppelte Gütersicherheit aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei

Albert Sauer.

Eine bereits noch neue

Einspännerchaise

sowie ein Jagdwagen

Break

(6sitzig) habe wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. **Ackermann** z. Löwen.

Steinbach. 1 Morgen

hohen Klee

verkauft **Wilhelm Schock.**

Ein noch ganz gut erhaltener

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen

Uhlandstraße Nr. 11.

Im Bügeln

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Mathilde Häußer,** Karlsstr. 15.

Kinderwagen

in den neuesten Formen & Farben, **mit und ohne Gummireifen,** empfiehlt in reicher Auswahl sehr preiswürdig

Wagner Beck.

Schuhwaren-Empfehlung.

Empfehle mein Lager in

fertigen Schuhwaren

für Frühjahr und Sommer aufs beste sortiert zu den billigsten Preisen.

Gustav Eisenmann, Schuhmacher,
gegenüber dem Schwanen.

Tafelwasser I. Ranges
Prämiirt Frankfurt a/M. 1881.

Göppinger

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk
Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser
Korkbrand Goeppinger M. Wasser Schutzmarke
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorräthig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.
Prospecte und Brochuren gratis und franco durch die
Brunnenverwaltung Göppingen (Württbg.)

M.

Backnang.

Unterzeichneter setzt Donnerstag den 20. Mai sehr schöne

Belgier Schweine

einem billigen Verkauf aus und ladet Liebhaber hiezu ins Gasthaus z. Ochsen freundlich ein.

Eberhard Schlör aus Künzelsau.

90% denat.
Brenn-Sprit
Ia. holl. Leinöl
Firnisse, Lacke
sämtliche Farben,
trocken und in Oel abgerieben,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Alb. Isenflamm sen.

Prima vollfaftigen
Schweizerkäs,
sowie
ff. bayrischen
Kräuterkäs
empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Seeger, Conditor.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Glesserei.
Schwäb. Gmünd.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
Süddeutsches Patentbureau Stuttgart.
Inhaber: K. Bonsch, Ingenieur und Patent-Anwalt.
Tübingerstr. 12. Telephon 2503.

Für Hausfrauen!
Wollene Lumpen werden umgearbeitet zu waschechten Kleiderstoffen, Anzugsstoffen für Herren, Strickgarne, Bettdecken und dergl. bei billigster Berechnung, durch die Fabrik von Albert Böckh, Aalen.
D. R. P. Nr. 91 096.
Muster und Annahmestelle bei Frau Karoline Wolf, Backnang, neb. d. Post.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör ist bis 1. Juli zu vermieten,
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Wegen Wegzug habe eine
Wohnung
mit 3 ineinandergehenden Zimmern samt Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten.
Fr. Geigle, Kronenstr. 20.

1 möbliertes Zimmer
ist zu vermieten. Wo? Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Auf 1. Juli wird bei hohem Lohn in eine kleinere höhere Beamtenfamilie ein
Mädchen
gesucht, welches gut kochen und die übrigen Haushaltungsgeschäfte allein besorgen kann.
Näheres durch die Exped. ds. Bl.

Backnang.
Todes-Anzeige.
Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Rosine Pfizenmaier, geb. Klein,
heute früh 5½ Uhr nach schwerem Leiden unerwartet rasch in die ewige Heimat abzurufen.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Julius Kolesch und Frau.
Dies statt besonderer Anzeige.

Hamburg Amerika Linie.
Director Deutscher
Post- und Schnelldampfer-Dienst.
Nach **Nord-Amerika**: Newyork, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans.
Nach **Süd-Amerika**: Süd-Brasilien, Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.
Hamburg-Newyork
mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
F. A. Winter und G. Holzwarth, Backnang.

Schuhwaren-Ausverkauf.
Verkaufe solange der Vorrat dauert eine große Partie
Herrensegeltuchschuhe von 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 50 Pf.
Elegante Herrenschnürschuhe in Leder von 4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf.
Chicschuhe (Ballschuhe) in schönster Ausführung von 3 M. — Pf. bis 3 M. 50 Pf.
Damenschuhe in Leder mit u. ohne Zug von 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 50 Pf.
Damenschuhe in Plüsch 1 M. 60 Pf., 2 M. — Pf. bis 2 M. 30 Pf.
Außerdem noch ca. 400 Paar Winterschuhe und Stiefel sind unter dem Selbstkostenpreis abzugeben.
Wilh. Schäfer jr., Schuhmacher,
Kesselgasse Nr. 9.
Ueber den Jahrmarkt Stand beim Löwen.

Rasender Kopfschmerz, der fast regelmäßige Begleiter des Katzenjammers, wird durch ein Pulver Migränin im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruhigt dies vorzügliche, von den Höchster Farbwerken dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Wer einen Garten hat,
wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte
den praktischen Ratgeber im Obst- & Gartenbau
mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet **vierteljährlich** bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert **eine Mark.**
Probenummern werden kostenlos gerne zugeschickt von der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Backnang.
Am Jahrmarkt findet von 3 Uhr ab
Tanzmusik
statt, wozu freundlich einladet
L. Härlin Wwe.

Prima virginischen
Pferdezahnmais
und
Königsb. Saatwicken
empfiehlt in keimfähiger Ware billigst
Albert Bauer.

Backnang.
Lager in allen Sorten Brillen & Pince-nez
Reparaturwerkstatt
Adolf Stroh
vorm. H. Kaess.

Einen Jagdwagen, 6sitzig
Break
hat zu verkaufen
H. Neef, Wagner.

Theater in Backnang.
Im Saale z. Engel.
Mittwoch den 19. Mai
Auf vielseitigen Wunsch:
Dorf und Stadt
oder:
Eine schwäbische Bauernfamilie.
Schauspiel in 2 Abteilungen und 5 Akten nach Berthold Auerbach von Ch. Birch-Pfeiffer.
Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch erg. Karl Feigel.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.
In den Zwischenpausen Streichmusik.
Die neue Dekoration im 4. Akt: „Roter Fürstensaal" ist von Hrn. Maler Rupp hier angefertigt.

Männer- & Jünglingsverein.
(Evang. Vereinshaus.)
Sonntag abend ½8 Uhr Bibel, besprechung.
Samstag abend 8 Uhr Singstunde
Reichhaltige Bibliothek.
Donnerstag abend 8 Uhr Turnstunde (Städt. Turnhalle).

Mittwoch
Adler.

Visitenkarten
von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten liefert die Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 16. Mai. Das V. Musikfest, das der Verein zur Förderung der Kunst veranstaltet, hat gestern abend in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und des ganzen kgl. Hauses sowie der hohen Besuchsgäste unseres Königspaares seinen Anfang genommen. Vor einer die ganze Gewerbehalle füllenden Zuhörerschaft gelangte zur Aufführung zuerst das Vorspiel zu „Die Meistersänger von Nürnberg" von Richard Wagner, das von der gewaltigen Kapelle mit musterhafter Präzision aufgeführt wurde. Sodann kam das bekannte Halleluja von Händel, welches von 574 Sängern und Sängerinnen und den 113 Instrumenten, darunter 40 Violinen, 10 Kontrabässen u. s. w. zu einem wahrhaft imposanten Vortrag gebracht wurde. Die Perle des Abends war die 3. Nummer. Das Violin-Konzert von Beethoven, vorgetragen von Prof. Heermann aus Frankfurt a. M. mit diskreter Begleitung des Orchesters. Prof. Heermann ist ein wohl nicht mehr zu übertreffender Künstler auf seiner Violine, der er, abgesehen von seiner geradezu verblüffenden Technik, so wunderbare Töne zu entlocken wußte, daß man Engel singen zu hören glaubte. Der Künstler fand denn auch einen gewaltigen Beifall und mehrmalige Hervorrufe. Im Auftrage des Königs wurde ihm ein prachtvoller Lorbeerkranz mit Schleifen in den württemb. Farben überreicht. Es folgte die Arie aus der „Schöpfung" „Auf starkem Fittich" von Joseph Haydn, gesungen von Frau Marcella Sembrich aus Berlin, welche eine sehr schöne Leistung bot und für den 4maligen Hervorruf und die Spendung eines großen Blumenkorbes mit der Dreingabe eines italienischen Liedes dankte. Es folgten dann die sogen. Präludien von F. Liszt, die von dem gewaltigen Orchester mustergiltig vorgetragen wurden. Nach einer längeren Pause folgte dann die große Messe in Es dur von Fr. Schubert, bei welcher Frl. Hiller unter den Solisten Großartiges leistete. — Heute, Sonntag abend, kam die Ouverture zu „Anacreon" von Cherubini, die Arie des Belmonte aus Mozarts „Entführung aus dem Serail", das Konzert in G-dur für Streichorchester von J. S. Bach, eine Rhapsodi für Altsolo, Männerchor und Orchester von Brahms u. s. w. zur Aufführung.

* **Stuttgart.** Nach dem am 12. ds. stattgehabten Urteilsspruch des Preisgerichts für einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Realschule in Tuttlingen wurde ein erster Preis von 1200 M. dem Entwurf des Regierungsbaumeisters Franz Cloos in Stuttgart, ein zweiter Preis von 800 M. dem Entwurf des Architekten A. Nöllig in Eßlingen, ein dritter Preis von 400 M. dem Entwurf des Architekten Maisenbacher in Degerloch zuerkannt.

* **Ludwigsburg.** Die Gedenktafeln der Dichter Justinus Kerner und Eduard Mörike werden nunmehr am Samstag den 29. Mai an deren Geburtshäusern angebracht. Dem feierlichen Akte wird ein Bankett im Festsaal des Bahnhotels sich anschließen.

b **Eßlingen**, 16. Mai. Heute morgen fand hier in der festlich geschmückten Stadt aus Anlaß des VIII. Verbandstags des Württ. Fleischer-Bezirksvereins ein Festzug, veranstaltet von der Eßlinger Innung, statt, der sich von dem deutschen Hause durch die Stadt nach dem Kugel'schen Festsaal bewegte, woselbst um 11 Uhr die Verhandlungen begannen. 37 Delegierte aus 14 Städten hatten sich zu dem Verbandstage eingefunden, auch Oberamtmann Pommer und Landtagsabg. v. Geß wohnten den Verhandlungen bei. Nach den Begrüßungen eröffnete sodann Herr Fischer aus Stuttgart den VIII. Bezirkstag und warf einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit desselben seit der Gründung am 1. März 1885 zu Göppingen, worauf der Kassier und Schriftführer Hr. Gwinner-Stuttgart den Rechenschaftsbericht erstattete.

Bezüglich der Handwerkerfrage führt Häußermann-Stuttgart in längerem Vortrag aus, es seien Worte genug gewechselt und höchste Zeit, daß man endlich Thaten sehe. Redner berichtet über das Schicksal des Berlep'schen Handwerkerorganisationsentwurfes und dessen heftige Bekämpfung seitens einiger Handwerker, namentlich aber seitens der Gewerbevereine. Man habe vielfach den Handwerkern einen „Wau wau" vorgemacht und sie mit der unwahren Darstellung, als ob der freie Geschäftsbetrieb des einzelnen Handwerkers durch den Berlep'schen Entwurf eingeschränkt würde, gegen die Zwangsorganisation des Handwerks aufgebracht.

Aber von einer solchen Einschränkung sei damals auch keine Rede gewesen und der neue, dem Reichstag vorliegende Handwerkerorganisationsentwurf sehe ausdrücklich von dem Befähigungsnachweis ab. Redner referiert über die letzte Handwerkerkonferenz in Berlin und den allgemeinen deutschen Handwerkertag ebendaselbst, sowie über seine eigene Thätigkeit in den beiden aneinander gereihten Verhandlungen. Redner erläutert ziemlich eingehend die wesentlichen Bestimmungen des Handwerkerorganisationsentwurfes und knüpft daran die Hoffnung, daß auch aus dem neuen Entwurf immerhin noch etwas Brauchbares für das Handwerk entstehen werde. Auch die Regierungen sehen jetzt ein, daß man nicht immer blos dem Großkapital und den Arbeitern helfen müsse, sondern auch dem Mittelstand und zu dem letzteren gehöre nicht blos das Handwerk, sondern auch die Detailkaufleute, die Bauern u. s. w. Sämtliche Angehörige der verschiedenen Klassen der Mittelstände sollen sich solidarisch erklären und einander gegenseitig beistehen, um einem Zerfall des Mittelstandes entgegen zu wirken.

Auf die Frage Sorg's-Backnang an Häußermann, ob er sich in einer gesetzlichen Organisation Zwangsinnungen denke, bejaht dieser. Sorg-Backnang: Der Württ. Metzgerverein soll zusammentreten und seinen Einfluß geltend machen, man brauche keine Handwerkerkammer. Häußermann erwidert, freiwillige Bezirksvereine könne man behalten, aber man kann nicht für jedes Gewerbe eine besondere Organisation schaffen, nicht alle Gewerbe haben derartige Einrichtungen wie die Metzger und auch die lassen viel zu wünschen übrig. Man muß sich heutzutage organisieren. Hierauf referierte Kucher-Gmünd in längerem im einzelnen aber kurz gefaßtem Vortrag über den Verbandstag in Mannheim. Landtagsabg. v. Geß sprach sodann über die Handwerkerfrage und bemerkte: Mit Recht hat Häußermann eine Organisation des Handwerks gefordert. Redner verlangt eine Zwangsorganisation und tritt für die Freiheit der Bewegung ein. Sein Wunsch geht dahin, daß das Handwerk blühen und der frühere Boden wiederkommen möge und schließt mit einem Hoch auf das treue und redliche Handwerk. Häußermann-Stuttgart hofft, daß das Versprechen des Vorredners, für unsere Sache einzutreten, eingelöst wird und bringt folgende Resolution ein: 1. Der § 105 c muß gestrichen werden, 2. wenn auch den freien Innungen die Rechte des § 100 e und f der deutschen Reichsgewerbeordnung verliehen werden. 3. Im Bezug auf die Ausbildung der Lehrlinge halten wir daran fest, daß nur der lehren darf, welcher die Berechtigung zur Führung des Meistertitels hat. 4. Die Wahlen zur Handwerkerkammer dürfen nur von Handwerkerorganen vorgenommen werden, welche bei einer Handwerker-Vereinigung sind.

Hierauf wird die Resolution angenommen und Gwinner-Stuttgart erörtert eingehend die Frage des Wurstfärbens und bittet, gegen die Wurstfärbung sich auszusprechen. Häußermann bringt sodann eine Resolution ein, nach der das Wurstfärben in Süddeutschland nur dann verboten sein soll, wenn dies in Norddeutschland auch der Fall ist. Hiegegen bringt Gwinner folgende Resolution ein: Die in Eßlingen bei dem 8. Bezirkstag versammelten Metzger sprechen sich gegen das Wurstfärben aus und erblicken darin nur eine Schädigung des reellen Geschäftsbetriebs, welche Resolution angenommen wurde. Zum Delegiertentag nach Leipzig wird Herr Häußermann und zum Vorsitzenden des Gesamtvorstands Fischer-Stuttgart einstimmig gewählt. Unter den 8 Vorstandsmitgliedern befindet sich Sorg-Backnang. Der Antrag der Innung Ulm, dreijährige Lehrzeit, Referent Obermeister Stollmeier wird auf Antrag Gwinners und Häußermanns zurückgestellt. Häußermann bittet sodann, sich auf die Fleischerzeitung zu abonnieren und dem seitherigen Vorstand Wollinsky-Ulm ein Ehrengeschenk zu überreichen und ihn zum Ehrenvorstand zu ernennen, welche Anträge einstimmig von der Versammlung angenommen werden. Gegen 4 Uhr wird sodann die Verhandlung geschlossen und es erfolgt ein allgemeines Mittagessen. Der Verbandstag war trotz dem schlechten Wetter sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf.

Ulm, 15. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr fand als Eröffnungsfeier der elektr. Straßenbahn eine Festfahrt der bürgerl. Kollegien von Ulm und Neu-Ulm in einigen bekränzten und beflaggten Straßenbahnwagen durch die beiden Städte statt, woran sich ein Frühschoppen im Saalbau anschloß.

* **Ulm.** Mit einem Leichenversenkungsapparat neuester Konstruktion wurde dieser Tage vor den bürgerlichen Kollegien und der Geistlichkeit im Beisein des Erfinders, Fabrikant Lowrek aus Wien, ein Versuch gemacht, der zur Zufriedenheit aller Anwesenden ausfiel. Der Apparat besteht aus einem Rahmen, der über das offene Grab gelegt wird; der Sarg wird auf die quergespannten Gurten gelegt, und ein einfacher Mechanismus bewerkstelligt sodann ruhig und sicher die Versenkung; er arbeitet ruhig und geräuschlos und ist äußerlich von einer dem feierlichen Akt einer Beerdigung angemessenen Form, so daß durch die Anwendung desselben den Gefühlen der Leidtragenden vollständig Rechnung getragen wird.

Heilbronn, 16. Mai. Gestern abend fanden Kinder in einer Kiesgrube in der Nähe der Cäcilienwiese, die infolge des Regenwetters teilweise mit Wasser angefüllt war, auf dem Wasser schwimmend eine Mütze, welche sie sofort als diejenige eines Kameraden aus ihrer Nachbarschaft erkannten, ebenso eine Blechkapsel. Die Kinder brachten die Gegenstände den Eltern ihres Kameraden und der Vater desselben das Schlimmste ahnend, eilte sogleich an die Unglücksstätte, wo er mit Hilfe anderer seinen 10 Jahre alten Sohn tot aus dem Wasser zog. Der Vater verbrachte selbst den Leichnam ins Leichenhaus. Offenbar hat der Knabe nach Käfern oder sonst etwas gesucht und ist hiebei in die Grube gefallen.

Wachendorf, 15. Mai. Gestern Nacht zwischen 12 und 2 Uhr wurde lt. „D. Bbl." im Hause des Kaufmanns und Schultheißen Waldmann eingebrochen und aus einer Kommode eine Schatulle mit ca. 500 M. geraubt. Durch wiederholtes Geräusch aufmerksam gemacht, schaute die Tochter des Hauses nach und sah eben die Diebe durch die Ladenthüre entweichen. Man glaubt zwei ortskundigen Handwerksburschen auf der Spur zu sein.

Wiesbaden, 15. Mai. Das Kaiserpaar traf um 4 Uhr nachmittags von Straßburg hier ein und fuhr sofort in offenem Wagen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum königlichen Schlosse, von einer dichtgedrängten Menschenmenge überall begeistert begrüßt. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten zum Diner beim Oberhofmarschall Grafen Liebenau, von wo aus sie das Theater besuchten, um einer Probe von Lauffs „Burggraf" beizuwohnen.

Berlin. Der frühere Gouverneur von Ostafrika u. von Kamerun, Freiherr v. Soden, war, wie die „Berl. Neuest. Nachr." mitteilen, einige Tage hier zu Beratungen mit den Direktoren der neugegründeten Viktoria-Plantagen-Gesellschaft, in die er mit seinem Grundbesitz in Kamerun eingetreten ist. Frhr. v. Soden hat mit dem am 10. Mai abgegangenen Wörmann-Dampfer „Lothar Bohlen" die Reise nach Kamerun angetreten. Dort wird er nahezu 2 Monate bleiben.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Die Morgenblätter melden: Die Frage bezüglich der an der Brandkatastrophe Schuldtragenden ist endgiltig aufgeklärt. Der Bedienstete bei dem Kinematographen, Bellac, gestand dem Untersuchungsrichter, daß die Lampe des Apparats nicht genügend brannte. Er habe daher eine Flasche mit Aether genommen, um den Aether in den Behälter einzugießen, und habe den Gehilfen Bazarschoff gebeten, ihm zu leuchten. Bazarschoff zündete ein Streichholz an. Die Aetherdämpfe fingen sofort Feuer. Die ganze Aetherflasche entzündete sich. Die Flammen ergriffen augenblicklich die Draperien. Bellac und Bazarschoff wurden vorläufig noch in Freiheit belassen.

Vom griechisch-türkischen Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatze in Griechenland ist noch keine Waffenruhe eingetreten. Von türkischer Seite ist erklärt worden, es sei notwendig, die strategische Linie von Domokos in Besitz zu nehmen. Für die Griechen war diese Linie doch unhaltbar, und nach den neuesten Nachrichten scheinen sie sich von hier nach dem Othrysgebirge zurückgezogen zu haben. Dagegen sind die Griechen auf dem epirotischen Kriegsschauplatze von neuem angriffsweise vorgegangen. Sie haben an der Lurosmündung Truppen ausgesetzt und in der Nähe von Prevesa ein angeblich blutiges Gefecht geliefert. Mit welchem Erfolge ist noch unbekannt. Die Absicht geht auf griechischer Seite offenbar dahin, bei Beginn der Friedensverhandlungen ein Stück türkischen Gebietes besetzt zu halten und dadurch günstigere Friedensbedingungen zu erzielen. In Wirklichkeit jedoch kann ein Erfolg am Südende von Epirus an dem Stande der Dinge nichts ändern. Solche Teilerfolge sind stets belanglos, wenn auf dem Hauptkriegsschauplatze die Entscheidung anders ausgefallen ist. Die Griechen können umso weniger darauf rechnen, daß ihnen ein erfolgreiches Vorgehen gegen Prevesa in Anrechnung gebracht werde, als ihr Feldzug in Thessalien im Grunde nichts weiter als eine große Retirade war. Sie sind hier geradezu einer ehrlichen Feldschlacht ausgewichen und haben damit auch ein moralisches Anrecht auf milde Behandlung ebenso wie schon durch die leichtfertige Provozierung des Krieges verwirkt. Ebenso nutlos wie die Fortsetzung der Plänkeleien in Epirus und noch unsinniger als diese ist die Bombardierung offener Küstenstädte, die sich die griechische Flotte, die sonst herzlich wenig geleistet hat, noch immer angelegen sein läßt. Das eine wie das andere kann nur dazu beitragen, daß die Einstellung der Feindseligkeiten von türkischer Seite hinausgeschoben und die Türkei hartnäckiger in ihren Forderungen für den Friedensschluß gemacht wird.

Konstantinopel, 16. Mai. Die Pforte antwortete gestern auf den letzten Schritt der Mächte, sie mache die Einstellung der Feindseligkeiten, von der Annahme folgender Grundprinzipien für den Waffenstillstand und den Friedensabschluß abhängig: Zahlung einer Kriegsentschädigung von 10 000 000-Pfund; Wiederherstellung der alten Landesgrenze; Erneuerung der Verträge für die griechischen Unterthanen in der Türkei auf Grund des internationalen Rechts. Abschluß eines Kartellvertrags für die Auslieferung gemeiner Verbrecher; ferner Freilassung der Häfen von Volo und Prevesa für den Verkehr mit dem Beginn des Waffenstillstandes. Die Bevollmächtigten haben in Pharsalos zusammenzutreten.

Larissa, 16. Mai. Aus Pharsalos werden vom 14. ds. Mts. Zusammenstöße zwischen türk. und griech. Vorposten gemeldet. Zwei türk. Bataillone wurden zur Verstärkung entsandt, kehrten jedoch wieder zurück, da die Kämpfe ohne Bedeutung waren. Das Oberkommando bleibt noch in Tokas. Die Truppen wünschen den Vormarsch. Am 16. mit Tagesanbruch setzte sich das Heer in Bewegung. In Pharsalos sind Feldlazarethe errichtet worden.

Larissa, 16. Mai. Von gestern abend 6½ Uhr. Der vom türk. Oberkommando gefaßte Entschluß Domokos zu nehmen, wird trotz der anscheinenden Unthätigkeit eifrigst verfolgt. Zahlreiche Bataillone als Verstärkung passieren Larissa fortwährend.

Athen, 15. Mai. Der Kronprinz hat Befehl erhalten, die Stellung bei Dhomokos um keinen Preis aufzugeben.

Konstantinopel, 15. Mai. Die vom Minister des Auswärtigen dem Doyen der Botschafter angekündigte Einnahme von Dhomokos durch die Türken ist bisher offiziell nicht bekannt gegeben worden. Man vermutet, daß die Operationen noch nicht beendet sind oder der weitere Vormarsch geheim gehalten werden soll. Der Privatdepeschenverkehr mit dem Kriegsschauplatz ist vollständig aufgehoben. Edhem Pascha erhielt in den letzten Tagen wiederholt dringende Befehle, seine Operationen zu beschleunigen und, wenn möglich, bis zu der alten griech.-türkischen Grenze vorzurücken.

Verschiedenes.

* **Allgemeine Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung, Frankfurt a. M. Juni bis November 1897.** Einen Hauptanziehungspunkt der Rosen-, Blumen- und Pflanzenausstellung in Frankfurt a. M. 1897 wird die Vorführung des landwirtschaftlich atmosphärischen Elements „System Jean Fuchs" bilden. Um den Unterschied im Wachstum der Pflanzen des elektrisierten Bodens von dem des nicht elektrisierten Bodens beobachten zu können, werden 2 gleich große Flächen mit allerlei Feld- und Gartenerzeugnissen eingesät werden, von welchem die eine Hälfte des Bodens mit dem landwirtschaftlich atmosphärischen Element elektrisiert wird, die andere Hälfte nicht. — Die Anwendung der Elektrizität auf das Wachstum der Pflanzen ist nicht neu. Der Abbé Bertholon hat schon um das Jahr 1770 einen Apparat, den „Elektro-Vegetometer", erfunden und damit Pflanzen elektrisiert. In neuerer Zeit haben auf diesem Gebiete Versuche stattgefunden von Professor Spechnew in Kiew, Paulin, Direktor der Kommunalschule in Montebrison, Armand, Gauthier, Lagrange, Professor J. O. Narkiewitsch-Jadko in Petersburg, dem großen französischen Agronomen Grandeau a. m. Die Resultate dieser Versuche waren ganz überraschende. So konstatiert Spechnew, daß die Ernte in den mit Elektrizität behandelten Gemüsegärten sich zu derjenigen der nicht elektrisierten, wie 4 zu 1 verhielt. Lagrange erzielte auf einem elektrisierten Kartoffelfelde 163 Kilo, auf dem gleich großen nicht elektrisierten nur 80 Kilo Knollen. Rettige, Radischen, Mohrrüben 2c. sollen erstaunliche Dimensionen annehmen. Grandeau hat festgestellt, daß die dem Einflusse der atmosphärischen Elektrizität entzogenen Pflanzen im Vergleiche zu den andern 50—70% weniger vegetabilische Materie und 50—60% weniger Früchte oder Körner aufweisen. Durch Anwendung des landwirtschaftlich atmosphärischen Elements sollen die Bäume und Pflanzen auch vor den schädlichen Insekten, Mikroben und Parasiten bewahrt bleiben, wie Phyllogera, Perronospera, Oidium 2c. — Die Anwendung der Elektrizität auf das Wachstum der Pflanzen hat bisher trotz der durch die Wissenschaft festgestellten Vorteile in der Landwirtschaft noch keinen Eingang gefunden, weil dieselbe noch zu compliziert und mit zu großen Kosten verknüpft war, was aber durch das landwirtschaftlich atmosphärische Element „System Fuchs" jetzt fortfällt, da der Apparat ganz einfach ist, nach seiner Installation selbstständig arbeitet und die Anlagekosten sich auf 10 Jahre verteilen. Die Versuche finden unter spezieller Aufsicht einer vom Ausstellungsvorstande eingesetzten Kommission statt.

* **Vom jüngst verstorbenen Prinz Wilhelm von Baden** wird folgendes erzählt: Vor einer Reihe von Jahren, als der Prinz auf einer seiner Besitzungen weilte, meldete sich bei demselben ein reicher Bauer oder Pächter aus der Umgegend, um dem leutseligen hohen Herrn ein Anliegen vorzutragen. Die Sache war die: Der Hofbauer hatte 1 einzigen Sohn, und der sollte Soldat werden. Das paßte weder dem allzu zärtlichen Vater, schienen doch damals Kriegswolken am Himmel zu stehen, noch viel weniger dem einzigen Söhnlein, das nur sehr ungerne das behagliche Vaterhaus mit der Strenge der Kaserne vertauscht hätte, und der deshalb auch den Vater zum Besuch beim Prinzen angestiftet hatte. Nachdem der besorgte Vater die Verhältnisse geschildert, besonders stets aufs neue, gewissermaßen zu seiner eigenen Entschuldigung, hinzugefügt hatte: „Wisse Se, Großh. Hoheit, 's ish halt unser Einziger", kam er endlich auf den eigentlichen Zweck seines Besuches zu sprechen: „Da hätt' ich halt die groß' Bitt', Großh. Hoheit mögen mir behilflich sein, daß ich unsern Einzigen losbekomm vom Militär, bei dem's manchmal lebensgefährlich hergehen soll, ganz besonders in Kriegszeiten." Das schöne, soldatische Gesicht des Prinzen war während der Rede des Bauern immer ernster geworden; als der Mann geendet, da sagte der Prinz, indem er eine auf dem Tische liegende Reitpeitsche ergriff, — er war kurz zuvor von einem Ausritte heimgekehrt —: „Maier, (nennen wir den Mann so) Maier, ich habe auch einen einzigen Sohn, den ich ebenso gern habe, wie Sie den Ihrigen; wenn aber der einmal käme und bäte mich, ihm bei der Befreiung vom Dienste des Vaterlandes behilflich zu sein, mit dieser Reitpeitsche wollte ich ihn aus dem Zimmer treiben." So der Prinz; der Bauersmann aber zog beschämt ab und seinem Sohne hat nachher der Soldatenstand etwas beigebracht, was er zuvor noch nicht kannte, gehorsam zu sein, auch wo's dem eigenen Willen nicht paßt.

* **In 5 Stunden 40 Min. zu Fuß durch 7 deutsche Staaten.** Vom bayr. Dorfe Steinbach, Station der Gera-Saalfeld-Lichtenfelser Eisenbahn, aus begiebt man sich in einer halben Stunde nach Lichtentanen in Sachsen-Meiningen und weiter in anderthalb Stunden nach Rauschagehof in Reuß ä. L. Von da erreicht man

in 10 Minuten Gleima in Schwarzburg-Rudolstadt; nach weiteren 30 Min. kommt man nach Altengenhof Reuß j. L. Von dort kommt man in anderthalb Stunden nach Drognitz im Preußischen und endlich in anderthalb Stunden an den Endpunkt der Reise, nach Saalthal in Sachsen-Altenburg.

* **Neckarhausen.** Von einem lustigen Geschichtchen, das an eine Hebel'sche Fabel erinnert, weiß man sich in hiesiger Gegend nach dem N. T. folgendes zu erzählen: Der Maurer K. hatte unlängst das Glück, bei der Ziehung der Mannheimer Pferdemarktlotterie als Gewinner des ersten Preises hervorzugehen. Fatalerweise hatte er vorher das Glückslos auf seine Stubenthüre geklebt. Aber pfiffig und vorsichtig, wie er war, hob er die Thüre aus den Angeln und schleppte diese samt Los, um letzteres beim Ablösen nicht zu zerreißen, vor die Lotteriekommission, welche davon Kenntnis nahm und das Los auch unversehrt abzulösen vermochte.

* **Ländlich, sittlich.** Das italienische Kronprinzenpaar weilte in der vergangenen Woche anläßlich der Eröffnung der Kunstausstellung in Venedig drei Tage in dieser Stadt, und während dieser kurzen Zeit wurden ihm, wie die dortigen Blätter melden, nicht weniger als 1100 Bettelbriefe zugesendet. Mehrere Personen fuhren sogar in Barken der kronprinzlichen Gondel nach, um Bettelbriefe hineinwerfen zu können. Sechs von diesen Bettlern fielen ins Wasser. Ein besonders Zudringlicher schwamm sogar der Gondel nach und warf einen Bettelbrief hinein.

* **Dreizehn Menschen verbrannt.** Der Dampfer „Leona" von der Mallory-Linie, der am Sonnabend nachmittag mit leicht brennbarer Ladung New-York verließ, geriet am Sonntag morgen auf offener See in Brand. Das Feuer entstand im Hinterteil des Schiffes. Von den dort weilenden Passagieren, meist Frauen, verbrannten zehn, mit ihnen drei Matrosen. Die Heizermannschaft, welche aus Spaniern bestand, versuchte, von panischem Schrecken ergriffen, zu den Böten zu gelangen, wurde aber zurückgetrieben. Die Kajütenpassagiere blieben sehr ruhig und, durch ihr Beispiel bewogen, versuchte die Mannschaft das Feuer zu dämpfen, was auch gelang. Der Dampfer „City of Augusta" nahm sich der „Leona" an und brachte sie nach New-York zurück. Die Kajütenpassagiere werfen der Schiffsmannschaft Feigheit und Disziplinlosigkeit vor und schreiben ihr auch den großen Verlust an Menschleben zu.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Mai. Herr Paul Zilling, Direktor des Export-Musterlagers Stuttgart, wird am 20. ds. von Hamburg nach den Vereinigten Staaten reisen, um an der vom 2.—4. Juni in Philadelphia stattfindenden ersten Jahresversammlung des internationalen Beirats des dortigen Handelsmuseums teilzunehmen. An die Versammlung schließt sich eine vier- bis fünfwöchentliche Reise durch die bedeutendsten Industrieplätze des Landes an, zu welcher die fremden Delegierten als Gäste des Museums und der größeren amerikanischen Handelskammern eingeladen sind.

* **Ein Stücklein aus dem Getreideterminhandel** erzählt die „Augsb. Postztg." wie folgt: In Wien ist die jüdische Getreidekommissionshändlerfirma J. Landauer zahlungsunfähig geworden, d. h. sie hat wenigstens ihre Zahlungseinstellung erklärt. Die Höhe der meist dem Terminspiel entstammenden Passiven beträgt 370 000 Gulden. Zugleich erklärt die Firma, daß nur das Ausreißen einiger Auftraggeber, welche die Erfüllung der Verbindlichkeiten aus Getreidetermingeschäften verweigerten, die Zahlungsunfähigkeit verschuldet habe. Einige Tage vorher schon war von christlich-sozialen Abgeordneten (Steiner, Dr. Geßmann und Genossen) im Reichstag an den Ministerpräsidenten eine Interpellation gerichtet worden, welche in den Einzelheiten, die sie aufführt, einen Einblick in das Treiben des Terminspiels thun läßt. Demnach stand gerade die Firma J. Landauer führend an der Spitze der Haussepartei gegenüber Salomon Z. Danyn, dem Führer der Baissepartei, im Frühjahrstermin mit ungeheurem Engagement in Weizen. Beide Firmen hatten aber ein geheimes Uebereinkommen getroffen, wornach der eine das verkaufte Getreide nicht zu liefern und der andere das gekaufte Getreide nicht zu übernehmen brauche, so daß schließlich, während die Quantitäten pro und contra weit mehr als eine halbe Million Meterzentner betragen haben sollen. Nur einige Tausend Meterzentner Getreide zum Schein gekündigt und übernommen wurden. Alles übrige sollte in Differenzzahlungen ausgeglichen werden. In derselben Interpellation ist gesagt, daß diese Spielfirma eine große Anzahl von Reisenden — sogenannte Remisseurs — halte, welche das wohlhabende, außerhalb des Getriebs der Börse für landwirtschaftliche Produkte stehende Publikum zu Börsenoperationen im Termingetreide verleiten. Dazu ist der Fall angeführt, daß gerade die Firma J. Landauer, die einen österr. Fabrikanten auf Grund eines Schlußzettels wegen Differenzen aus Getreidetermingeschäften im Betrage von 65 000 Gulden in Budapest bei der Warenbörse verklagte. — Nunmehr ist die Firma verkracht, wie viele Existenzen sie selbst vorher eingezogen hatte, um sich über Wasser zu halten, weiß natürlich niemand; wie viel sie der Landwirtschaft mit ihren gemachten und willkürlichen Preisen geschadet hat, trotz der zeitweiligen Hausse, wer will es berechnen? Aber höchste Zeit war es, gegen solches Spiel mit den notwendigsten Lebensmitteln des Volkes einzuschreiten.

* **Seeschiffe auf dem Rhein.** Vor kaum zwölf Jahren sah Köln das erste Seeschiff in seinem Hafen, heute befahren in Köln beheimatete Dampfer hiesiger Rhedereien die fernsten Meere und das Bild unseres Hafens ohne jedes Seeschiff kann man sich kaum noch vorstellen. Am Samstag lief der Dampfer „Energie" von der dortigen Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft unter vollem Flaggenschmuck ein zur Feier des Moments, in dem er die 200. Doppelreise Köln-London in regelmäßiger Frachtfahrt unter demselben Kapitän zurückgelegt hatte.

* **Ein Riesen-Kanal** zur Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meer wird in Rußland geplant. Der 1600 Kilometer lange Kanal soll in 5 Jahren fertiggestellt werden. Die Schiffe könnten dann durch das Innere von Rußland von Riga bis Cherson fahren, anstatt den gewaltigen Umweg über Gibraltar machen zu müssen. Der Kanal ist für den Durchgang der größten Panzerschiffe berechnet und hat 65 m Niveau- und 35 m Sohle-Breite mit 8,5 m Tiefe. Von Riga aus wird die Düna und mittels Kanal von Dünaburg nach Leppel die Beresina und später der Dnieper benutzt, sowie die betreffenden Flußgebiete teilweise in das Kanalnetz eingezogen, z. B. soll bei Pinst ein Sammelbecken neben vielen großen Hafen-Anlagen am Hauptkanal erbaut werden. Die Gesamtbaukosten sind auf 400 Millionen Mark berechnet. Der ganze Kanal wird so hergestellt, daß die Schiffe bei Tag und bei Nacht mit 11 Kilometer pro Stunde fahren können, vom Schwarzen Meer bis nach Riga also in sechs Tagen gelangen können, d. h. in weniger als der halben Zeit wie seither.

Gestorben:

den 17. Mai: Rosine Pfizenmaier, geb. Klein, 69 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 19. Mai, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

den 17. Mai: Rosine Ehefrau des Jakob Schwaderer, 42 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Chr. Frohnmayer, geb. Schütz, Katharine Liebenstein. — Jakob Ehmer, Landjäger a. D., Heilbronn. Ernst Unger, Schullehrer a. D., Gaildorf. Marie Senner, geb. Weidle, Cannstatt. Rane Sayler, Wasseralfingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 18. Mai.
Für Dienstag und Mittwoch steht trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

☞ Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt über die berühmte, sehr beliebte **Dörings-Seife mit der Eule** beigelegt, worauf wir unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Mai. Das Kaiserpaar erschien um 7 Uhr abends im Theater, von Trompetenfanfaren und Hochrufen begrüßt. Die Festaufführung des Lauff'schen Dramas „Burggraf" ist glänzend verlaufen. Die prachtvolle Inscenierung namentlich des Minnehofes, der Kaiserwahl und des Lagers Rudolf von Habsburg wurde allgemein bewundert. Die Worte des Burggrafen „ein Reich, ein Kaiser, eine Treue" begleitete brausender Beifall. Das großherzogliche Paar von Hessen war anwesend. Unter stürmischen Hochrufen fuhr das Kaiserpaar nach dem Schlosse zurück.

Budweis, 17. Mai. Infolge der anhaltenden Regengüsse wurde die unmittelbare Umgebung der Stadt von dem Hochwasser der Maltsch und Moldau überflutet. Stellenweise sind die beiden Flüsse auch innerhalb der Stadt aus den Ufern getreten. Der Garten des deutschen Hauses steht bereits unter Wasser. Das Wasser steigt noch immer. Es regnet ununterbrochen.

Paris, 17. Mai. Der Londoner Agitator Tom Mann hat vorgestern abend Frankreich verlassen. Vor seiner Abreise richtete er an die englische Botschaft einen Protest gegen seine Ausweisung. Offiziös wird erklärt, daß die Regierung die Treibereien Tom Mann's nicht dulden konnte, da dieselben geeignet waren, den Handel und die Industrie Frankreichs zu schädigen. Offenbar hat man sich hier rechtzeitig der Thätigkeit erinnert, welche der engl. Agitator in Hamburg gelegentlich des Dockarbeiterstreiks entwickelt hat.

Athen, 17. Mai. Die griechische Armee in Epirus mußte sich auf Arta zurückziehen, hält jedoch einige Stellungen jenseits der Brücke über den Artafluß besetzt. Dem Vernehmen nach befahl die griech. Regierung den Truppenführern in Thessalien und Epirus, sich streng in der Defensive zu halten.

Konstantinopel, 17. Mai. Wiener Corr.-Bur. Eine amtliche Kundmachung veröffentlicht eine Depesche des Kommandanten der 2. Division aus Luros vom 16., daß nach heftigem 2tägigen Kampf der Feind, welcher 15 000 Mann stark sei, einige Höhen aufgegeben und sich über Tait-Pascha-Tepessi nach Zeitunluk zurückgezogen habe. — Eine Depesche des Blattes Sabah vom 15. meldet, daß die türkischen Truppen in der Nähe von Dhomokos auf die feindliche Avantgarde gestoßen seien, den Kampf begonnen hätten und vorzurücken beginnen.

Fata Morgana.

Novelle von H. René.

(Fortsetzung.)

Die Lauscherin draußen grub die Zähne in die Lippen. Ein kurzer Sommernachtstraum jene selige Zeit, wo er ihr auf den Knieen Liebe und Treue für ewig geschworen. Falsch seine Küsse, falsch sein Herz. Ein trügerische Fata Morgana am Wüstensaum.

Hatte sie eine unfreiwillige Bewegung gemacht?" Erschreckt fuhr das Brautpaar auseinander.

„In der Hecke hat etwas geraschelt, man konnte es deutlich hören", meinte Alma ängstlich. „Gewiß ein Eichhörnchen oder gar eine Fledermaus. Wie ich mich fürchte."

„Es ist nichts", beruhigte er sie. „Vielleicht ein Vogel, der verspätet zum Neste zurückkehrt."

„Nein, nein, schon wieder rührte es sich, ich sehe etwas ganz Schwarzes in der Nähe," schrie Alma und sprang aus der Laube.

Einen Augenblick blieb Walter allein. Was war es, das ihn wie mit magischen Ketten an diese Stelle band? Ahnte er, daß er nur die Hand auszustrecken brauchte, um einen dunklen Kopf zu berühren, eine schmale, eiskalte Hand zu fassen? Er zögerte. Doch da rief Alma, daß sie sich im dunklen Garten ängstige, so viele Strolche trieben sich in der Gegend umher, er möge doch kommen, und wenn auch widerstrebend, er ging.

Taumelnd erhob sich Therese von ihren Knien. Lebte sie wirklich noch? Warum war nicht ihr Herz unter diesem Schlag gebrochen? Nicht einmal wohlthuende Betäubung hatte die Natur mitleidig für sie gehabt. Klar konnte sie denken, mit haarscharfer Deutlichkeit sich an alles erinnern. Sie fühlte, wußte ganz genau, daß er ihre große, allgewaltige Liebe hingegeben um dieses Kindes willen, das sich vor Fledermäusen fürchtete in seiner Nähe.

Was war das für ein Lärm? Kam er nicht vom Schlosse her? Richtig, da donnerte das Viergespann über die Brücke, hielt vor der Rampe, und die Dienerschaft brachte ihrem einziehenden, neuen Herrn ein Hoch dar, der Alte oben hörte nichts mehr von alldem. „Hurrah! Hurrah! Nochmals Hoch!"

Im Staub der einsamen Landstraße stehend, konnte sie die Stimmen deutlich unterscheiden. Nun rief auch Busse mit, der treue Busse, der sie in der letzten Zeit stets so eigen angesehen, als ob er ihr etwas zu sagen hätte.

Und morgen, wenn sich die Pforten des Erbbegräbnisses geschlossen, wenn sie dort oben ihre letzte Pflicht erfüllt, dann sollte sie ein neues Leben beginnen. Ein neues Leben, in welches sie sich selbst und solche Erinnerungen mit hinein nahm. Schrill knarrte die Gartenthüre und die Bürgermeisterssfamilie schlug den Heimweg ein. Alma hing an des Bräutigams Arm, und ihr weißes Kleid streifte die dunkle Gestalt, die sich scheu hinter einem schützenden Baumstumpf verbarg.

Im Doktorhaus standen die Fenster offen, tanzende Mückenschwärme umkreisten die brennende Lampe, kein Tabaksrauch vertrieb sie heute.

Geschäftig eilte Fräulein Minchen hin und her, sorgsam legte sie ihr gutes, schwarzseidenes Kleid heraus und bürstete des Bruders Cylinder, alles zum morgigen Begräbnis, das frühzeitig schon beginnen sollte.

Sie hatte rotgeweinte Augen und seufzte jedesmal laut, wenn ihr besorgter Blick den alten Doktor streifte, der wie an Leib und Seele gebrochen in seinem Sorgenstuhl saß.

„Ein Stück Herz begrabe ich mit ihm," hatte er gesagt und damit alle Trostgründe der Schwester abgewehrt.

Fräulein Minchen war an das Fenster getreten, um die grünen Luftflügel für die Nacht einzuhängen. Ziemlich kühl erwiderte sie des vorübergehenden Brautpaares Gruß.

„Da gehen sie hin," grollte sie, „und denken nicht daran, daß die arme Therese auch ein Herz hat, das sich durch Worte und Blicke bethören ließ." „Ich kann ihr nicht vor Augen treten, das Schicksal war stärker als ich." Solch ein Schauspieler, ob er meint, daß man diesen wohlfeilen Entschuldigungen glaubte. Wie fest sich Alma in seinen hängt, keinen Schritt geht sie wohl allein mehr über die Straße. Auf solch einen unsicheren Bräutigam wäre man in meiner Jugend nicht stolz gewesen.

Das alte Fräulein schlug girrend den letzten Fensterflügel zu. Sie mochte den Doktor, der nach einem flüchtigen Abschied auf der Rathaustreppe gesenkten Hauptes nun dem Hause zuschritt, nicht noch einmal sehen.

VII.

„In Neuhof hatte man sich den Einzug der gnädigen Frau mit hochbeladenen Möbelwagen, schmuckem Gespann, Livreediener u. s. w. gedacht. Und nun war sie an einem kühlen Regenabend in ihrem Ponnywägelchen, nur von Schufterle begleitet, allein gekommen und hatte die Handküsse der Leute stumm entgegengenommen,

Dann stand sie mit dem Thürgriff in der Hand noch lange auf der Hausschwelle und starrte in den Regen hinaus. Als ob sie die Nässe, die an ihr herniedertroff, gar nicht gemerkt hätte, meinten später die Leute.

Im Hause wurde nichts verändert. In der schmalen, wurmstichigen Bettlade, in welcher vor länger als 30 Jahren die alte Baronin verschieden, ließ sie sich ihr Lager herrichten, in dem uralten, geblümten Porzellan, das man unter Spinngeweben in irgend einem verstaubten Wandschrank vorgefunden, sich ihre einsamen Mahlzeiten auftragen.

So öde und finster war es in den niedrigen Stuben, so schattenlos in dem kleinen wilden Garten, wo zwischen üppig wucherndem Unkraut einige verkrüppelte Salatstauden und überreife Mohnköpfe verdrießlich standen.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Wanderschwein
verkauft Müller **Bauer.**

Lippoldsweiler.
Eine neumelkige
Ziege
verkauft Gottlieb Wohlfarth.

Unterweißach.
Einen schweren
Kuhwagen
hat zu verkaufen oder gegen einen Einspänner umzutauschen
Ludwig Layer.

mit 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör ist bis 1. Juli zu vermieten,
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Eine kleine
Wohnung
hat auf 1. Juli zu vermieten
Fr. Groß, Bäcker,
Gerberstr. 4.

Eine Wohnung
von 2 Zimmer, Küche und Zubehör wird für eine kleine Familie bis 1. Juli gesucht. Näheres bei
Sattler **Götz.**

mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
in Stuttgart, Königstrasse 11
sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vorteile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Briefumschläge
in verschiedenem Format) aus Hanfstoff liefert
jedoch nur **mit Firmendruck,**
in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extractform sind seit Jahren zur Herstellung eines vorzüglichen Haustrunkes (Mostes) erprobt und in Tausenden von Familien eingeführt.
Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach.** Port. **150** Liter zu M. **3. 20** (ohne Zucker). In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

in 10 Minuten Gl
nach weiteren 30 M
Reuß j. L. Von dort
den nach Drognitz im
halb Stunden an de
thal in Sachsen-Alte

* **Neckarhausen.** das an eine Hebel'sc in hiesiger Gegend erzählen: Der Mann bei der Ziehung de als Gewinner des Fatalerweise hatte e Stubenthüre geklebt. er war, hob er die Z diese samt Los, um zerreißen, vor die Kenntnis nahm und vermochte.

* **Ländlich, sittl** paar weilte in der Eröffnung der Kunst in dieser Stadt, und den ihm, wie die dort als 1100 Bettelbrief fuhren sogar in Bo nach, um Bettelbriefe von diesen Bettern Zudringlicher schwam warf einen Bettelbrie

* **Dreizehn Me** „Leona" von der A nachmittag mit leich verließ, geriet am S Brand. Das Feuer Von den dort weile verbrannten zehn, mi mannschaft, welche von panischem Schred langen, wurde aber zu blieben sehr ruhig versuchte die Mannsch auch gelang. Der Z sich der „Leona" an zurück. Die Kajüten schaft Feigheit und Z ihr auch den großen

Hande

Stuttgart, 14. Direktor des Export 20. ds. von Hambu reisen, um an der v. stattfindenden ersten nationalen Beirats d zunehmen. An die vier- bis fünfwöchent Industrieplätze des L Delegierten als Gäst amerikanischen Hande

* Ein Stücklein erzählt die „Augsb. ist die jüdische Ge Landauer zahlungsu wenigstens ihre Zahl der meist dem Termi trägt 370 000 Guld daß nur das Ausre

Fata

Nove

Die Lauscherin Lippen. Ein kurzer Zeit, wo er ihr auf ewig geschworen. Fe Ein trügerische Fata

Hatte sie eine v Erschreckt fuhr das L „In der Hecke he esden lich hören", ein Eichhörnchen oder mich fürchte."

„Es ist nichts", [illegible] Vogel, der verspätet zum Neste zurückkehrt."

„Nein, nein, schon wieder rührte es sich, ich sehe etwas ganz Schwarzes in der Nähe," schrie Alma und sprang aus der Laube.

Einen Augenblick blieb Walter allein. Was war es, das ihn wie mit magischen Ketten an diese Stelle band? Ahnte er, daß er nur die Hand auszustrecken brauchte, um einen dunklen Kopf zu berühren, eine schmale, eiskalte Hand zu fassen? Er zögerte. Doch da rief Alma, daß sie sich im dunklen Garten ängstige, so viele Strolche trieben sich in der Gegend umher, er möge doch kommen, und wenn auch widerstrebend, er ging.

Taumelnd erhob sich Therese von ihren Knien. Lebte sie wirklich noch? Warum war nicht ihr Herz unter diesem Schlag gebrochen? Nicht einmal wohlthuende Betäubung hatte die Natur mitleidig für sie gehabt. Klar konnte sie denken, mit haarscharfer Deutlichkeit sich an alles erinnern. Sie fühlte, wußte ganz genau, daß er ihre große, allgewaltige Liebe hingegeben um dieses Kindes willen, das sich vor Fledermäusen fürchtete in seiner Nähe.

Was war das für ein Lärm? Kam er nicht vom Schlosse her? Richtig, da donnerte das Viergespann [illegible] ging an des [illegible] Arm, und ihr weißes Kleid streifte die dunkle Gestalt, die sich scheu hinter einem schützenden Baumstumpf verbarg.

Im Doktorhaus standen die Fenster offen, tanzende Mückenschwärme umkreisten die brennende Lampe, kein Tabaksrauch vertrieb sie heute.

Geschäftig eilte Fräulein Minchen hin und her, sorgsam legte sie ihr gutes, schwarzseidenes Kleid heraus und bürstete des Bruders Cylinder, alles zum morgigen Begräbnis, das frühzeitig schon beginnen sollte.

Sie hatte rotgeweinte Augen und seufzte jedesmal laut, wenn ihr besorgter Blick den alten Doktor streifte, der wie an Leib und Seele gebrochen in seinem Sorgenstuhl saß.

„Ein Stück Herz begrabe ich mit ihm," hatte er gesagt und damit alle Trostgründe der Schwester abgewehrt.

Fräulein Minchen war an das Fenster getreten, um die grünen Luftflügel für die Nacht einzuhängen. Ziemlich kühl erwiderte sie des vorübergehenden Brautpaares Gruß.

„Da gehen sie hin," grollte sie, „und denken nicht daran, daß die arme Therese auch ein Herz hat, das sich durch Worte und Blicke bethören ließ." „Ich kann ihr nicht vor Augen treten, das Schicksal war stärker [illegible] und nun war sie an einem kühlen Regenabend in ihrem Ponnywägelchen, nur von Schufterle begleitet, allein gekommen und hatte die Handküsse der Leute stumm entgegengenommen,

Dann stand sie mit dem Thürgriff in der Hand noch lange auf der Hausschwelle und starrte in den Regen hinaus. Als ob sie die Nässe, die an ihr herniedertroff, gar nicht gemerkt hätte, meinten später die Leute.

Im Hause wurde nichts verändert. In der schmalen, wurmstichigen Bettlade, in welcher vor länger als 30 Jahren die alte Baronin verschieden, ließ sie sich ihr Lager herrichten, in dem uralten, geblümten Porzellan, das man unter Spinngeweben in irgend einem verstaubten Wandschrank vorgefunden, sich ihre einsamen Mahlzeiten auftragen.

So öde und finster war es in den niedrigen Stuben, so schattenlos in dem kleinen wilden Garten, wo zwischen üppig wucherndem Unkraut einige verkrüppelte Salatstauden und überreife Mohnköpfe verdrießlich standen.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Verkaufsstellen von Doering's Seife mit der Eule à 40 Pfg. per Stück:

Backnang
Ackermann Otto, Friseur
Burkhardt, F. R., Friseur
Giz, J., Friseur
Reutter, Emil, Seifensieder
Uebelmesser, Jakob, Seifensieder
Bietigheim
Maier, W., Seifensieder
Reinhardt, Chr., Seifensieder
Boeblingen
Burkhardt, G., Buchbinderei
Entßle, F.
Jaiser, Gottl., Seifensieder
Wurster, J. F.
Boennigheim
Jung, J. B., Wwe.
Lang, G., Friseur
Brackenheim
Schindler, Apotheker
Jordan, Fr., Buchbinderei
Cannstatt
Alber, Chr., Friseur am Saalberg
Bauer, Fr., Brückenstraße
Bayer, Fr., Büchsenstr.
Bayer, Wilh., Seifenfabrik
Brahm, Carl
Buerkl, J. G., Schmiedenerstr.
Dieterich, G., Rosenaustr.
Elbing, Hugo
Frenzel, A., Friseur
Fundinger, Carl, Friseur
Glöckle, A., Friseur
Goeppinger, Charlotte
Gold, Jos.
Haas, C. A.
Höhl, Heinrich
Holz, J. F., Wwe.
Huftnagel, C.
Ilg, G.
Keller, C. F.
Leuze, Eugen
Martin, Otto
Morstatt'sche Apotheke
Oksty, Fr., Schmiedenerstr.
Obermüller, Apotheker
Pfalzer, M.
Pfeilsticker, Rich.
Pommnitz, F., Friseur
Rilling, Ludwig
Rubel, P., Friseur
Ruepprecht, Elise Wwe.
Schertlen, H., Seifenfabrik
Schick, G., Seifenfabrik
Schmid, Chr., Gartenstr.
Steppel, Carl, am Bahnhof
Frl. Uber, Louise, Karlsstr.
Uhl, F., Bismarkstr.
Zipperer, Carl
Deizisau: Fabrion, Carl
Dürrmenz-Mühlacker
Honold, H. jr., Apotheker

Esslingen
Barth, J. D.
Brändle, G.
Dieterich, Oscar, Wwe.
Eberspächer, E. am Wolfsthor
Finzel, Chr., Friseur
Gunzenhäuser, F.
Hamm, Jacob, Zwingerstr. 5
Heimsch, A., Apotheker
Hemminger, W., hintere Kirchgasse 7
Henne, Emil
Hottinger, Emil, Friseur
Kielmeyer, E., Pliensaustr. 19
Kielmeyer, E. F., Seifensieder
Koch, Chr., am Markt
Koch, Georg, Seifensieder
Langbein, Adolf
Link, Joh., Buchbinder
Lübecke, Aug., Friseur
Mayer, Julius u. Cie.
Nafzger, Eugen
Raible, C., Seifensieder
Reinhardt, Carl, Friseur
Romig, Carl, Conditor
Schaumann, Franz
Sigmund, P., Friseur
Strauß, Karl, Fris., Oberthorstr. 14
Wohrer, A., M. Koch Nachfl.
Feuerbach
Dieterich, Adolf, Conditor
Reinhardt, G., Seifensieder
Gaisburg: Schell, Karl
Grossbottwar
Oettinger, Carl, Seifensieder
Gundelsheim
Leutz, J.
Rollinger, J., Friseur
Volter, Chr., Apotheker
Güglingen: Breminger, Chr.
Heilbronn
Baumann, G., Engelapotheke
Bick, Rob., Wm., Wwe.
Betz, Adolf, Bahnhofstraße
Böhringer, L., Friseur
Bühler, J., Friseur
Eichberger u. Walz
Gauß, Josef
Groß, W., Wollhausstr.
Hottinger, H., Friseur
Kies, Th.
Klein, Gustav, Friseur
Kleinbach, H., Söhne
Kleinbach, Hch. Wollhausstr. 39
Kleinkogel, Otto
Kromer, Karl
Kieß, F., Seifensieder
Lämmle, A., Wwe.
Lohmann, G., Frankfurterstr.
Nick u. Koch, Rosenapotheke
Otto, H., Apotheker
Reiner, Alfred, Friseur, Zehntgasse

Riecker, A., Apotheker
Roth, Martin
Schell, Marx, Friseur
Scheuermann, R., Wwe.
Sicherer'sche Apotheke
Stoerzbach, G., Wwe.
Stotz, F., Wwe.
Bocke u. Hinderer
Bohrer, H.
Weingand, Ad., Lotharstr. 34
Weingand, W., Drogist, am Markt
Weber, Wwe., L.
Knittlingen: Büchle, A.
Kochendorf: Mayer, Louise, Wwe.; Uhl, Adolf.
Kornthal: In der Apotheke
Lauffen a. N.
In der Apotheke
Bader, Fr., Apotheker
Doerr, Heinr., Friseur
Merkle, Friedr., Friseur
Leonberg
Kehl, Herm., Löwen-Apotheke
Bechtle, W., Friseur
Kleinfelder, Chr., Seifensieder
Wendel, Ernst, Seifensieder
Ludwigsburg
Frl. Bauer, Emilie, Hospitalstr. 31
Barth, Chr.
Bangarten L.
Bröm, Julius
Bühler, Emil, Friseur, Seestr.
Eichhorn, Friedr.
Flinspach, Chr., Wwe.
Garternicht, Fritz
Groeber, A.
Greul, Anton
Heinzmann, Alb., Fris., Kirchstr. 15
Heydt, G.
Holz, A., Schorndorferstr.
Holz, Louis, Coiff., Wilhelmstr. 6
Hopf, C., Seifensieder
Kreuser, Rudolf
Kirngarten, J., Friseur
Lösch, A.
Mezger, J. F., Kaffeebergstr. 7
Moll, A., Conditor
Müller, J., Bürstenfabrikant
Muttach, G., Friseur
Nestel, Gustav
Nirngart, J., Hoffriseur
Nopper, G.
Pfuhler, K.
Reimold, G.
Rupp, W. H., Friseur
Sieber, C., Seifensieder
Frau Stohrer, S.
Vogel, W.
Wanner, Otto, Seifensieder
Wolf, Karl, Friseur
Maichingen: Arnold, L.

Marbach: Konrad, G., Friseur
Markgröningen
Trautwein, Carl Seifensieder
Merklingen: Haerther, Joh.
Möckmühl: Kipple, Fr.
Mühlen a. Neckar
Süßer, Chr., Spezereihandlung
Mühlingen: Decker, Gustav
Mundelsheim: Cunradi, Apotheker
Neckarsulm: Lerier, J. R.; Pekoroni, H., Seifensieder
Neuhütten: Sinn
Neuenstadt a. Kocher
Wolfsperger, A.
Obertürkheim: Berner, Paul, Wwe.
Pfauhausen: Fischer, Ernst
Plochingen: Henne, Gottl.; Laccorn, A., Apotheker, Leibfried, Fr., gegenüber dem Bahnhof
Renningen: Ergezinger, Fr.
Sindelfingen: Lessing, R., Apotheke; Brenk, Karl; Seeger, W. H., Fris.
Sontheim: Hirth, Jos.
Schwaigern: Fellmann, J.; Rauschenberger, F.
Steinheim a. Murr: Teutschle, Fris.; Hauser, August; Hoffmann, Fr.
Stetten i. Remsthal
Bilhuber, Apotheker
Uhlbach: Bubeck, Chr.; Kurrle, Chr.
Untertürkheim
Buttron, Fr., Buchbinder
Köhnlein
Salzer, Ottmar
Schieber, Louis, Conditor
Wagner, J. Seifensieder
Vaihingen a. d. Fildern: Bauer, G.
Wahlheim: Enz, Caroline Wwe.
Waiblingen
Sträßle, Otto, Apotheker
Schreiber, Th., Friseur
Wehingen b. Spaichingen
Häring, Friseur
Willmandingen
Klotz, W.
Weilderstadt
Bolz, Apotheker
Haug, Franz
Schöninger, Max
Schweinbeh, Herm.
Weinsberg
Barais, Albert, Conditor
Holder, Hermann,
Huß, N., Friseur
Winnenden
Brandner, A., Seifensieder
Hahn, Gottl., Seifensieder
Schäfer, Carl
Zuffenhausen
Autenrieth, F., Friseur
Züttlingen: Göhring, G.

Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Co.,** Hauptstätterstraße 89, **Stuttgart.**

Druck von R. Morgenstern, Frankfurt a. M.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79. Mittwoch den 19. Mai 1897. **66. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche

in der Gemeinde **Reichenberg** ist wieder **erloschen.**
Backnang, den 17. Mai 1897.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 9. v. M. gegen Friedrich Klumpp, Bäcker von Höpfigheim, OA. Marbach, wegen Betrugs.
Den 17. Mai 897.

Amtsrichter: Hefelen.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von **Pauline Jung,** ledig, von Hohmweiler, **Ludwig Belz,** Sägmüller in Unterbrüden und **Johann Karl Gruber,** Anwalt in Trailhof
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen hier anzumelden.
Unterweißach, 18. Mai 1897.
K. Amtsnotariat.

Schreibmappen
in allen Preislagen billigst bei
J. Rath beim Engel.

Haller Landesausstellung für Geflügel- & Vogelzucht.
Letzter Anmeldetermin
25. Mai.
Jedermann ist ausstellungsberechtigt. Anmeldebogen mit Programm gratis durch Hrn. Wilh. German, **Langer Graben,** Hall. M.

Spiegelberg.

Eine großträchtige
Kalbel
schweren Schlags, schöner Gelbscheck, setzt dem Verkauf aus
Adolf Kübler, Müller.

Maubach.

Ein 11 Wochen trächtiges
Schwein
verkauft **Wilhelm Geiger.**

Nietenau. Ein 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein
verkauft Müller **Bauer.**

Lippoldsweiler.
Eine neumelkige
Ziege
verkauft **Gottlieb Wohlfarth.**

Unterweißach.
Einen schweren
Kuhwagen
hat zu verkaufen oder gegen einen Einspänner umzutauschen
Ludwig Layer.

Chilisalpeter Knochenmehl
zur Fütterung und Düngung
empfiehlt **C. Weismann.**

Pferdezahnmais,
ächt virginischen, bei
C. Weismann.

Pa. Nußkohlen
I. Größe trifft dieser Tage ein Wagen ein und kann ab Bahnhof billig abgeben.
C. Weismann.

Straßburgerlose
à 3 M., Ziehung 15. und 16. Juni,
Reutlinger Kirchenbaulose
M. 2.— und M. 1.—
Ziehung am 3. Juni,
Rottweiler Kirchenbaulose
à M. 1.—, Ziehung am 15. Juli, bei
C. Weismann.

Oppenweiler.
Chilisalpeter & Thomasmehl
empfiehlt **G. Wieland.**

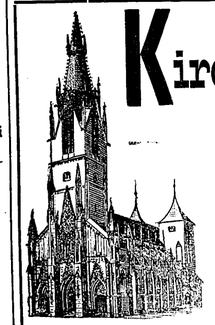
Erdnußkuchen
Malzkeime
Welschkorn und Welschkornmehl
sowie
Welschkornschrot
zu Pferdefutter bei Obigem.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör ist bis 1. Juli zu vermieten,
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Eine kleine
Wohnung
hat auf 1. Juli zu vermieten
Fr. Groß, Bäcker,
Gerberstr. 4.

Eine Wohnung
von 2 Zimmer, Küche und Zubehör wird für eine kleine Familie bis 1. Juli gesucht. Näheres bei
Sattler **Götz.**

Backnang.
F. A. Winter.
Ich empfehle das **Neueste** von
Waschkleider- & Blousenstoffen
in Rips, Piqué, Cachemir und anderen neuen Baumwollstoffen.
Damen- & Knaben-Blousen
in größter Auswahl.
Reste in obigen Artikeln
sind wieder in den **neuesten Mustern** eingetroffen und werden **unter Herstellungskosten** abgegeben.
F. A. Winter.


Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.
Ganzes Los M. 2.—, ½ Los M. 1.—
Porto und Liste 25 Pf.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Backnang zu haben in sämtlichen Losgeschäften. (M.)

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition
besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen den Inserenten die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserierenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. **Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition**
Haasenstein & Vogler A.G.
in Stuttgart, Königstrasse 11
sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vorteile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Briefumschläge
in verschiedenem Format aus Hanfstoff liefert jedoch nur **mit Firmendruck,** in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extractform sind seit Jahren zur Herstellung eines vorzüglichen Haustrunkes (Mostes) erprobt und in Tausenden von Familien eingeführt.
Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach.** Port. **150** Liter zu M. **3. 20** (ohne Zucker). In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).